Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 65 (1958)

Heft: 4

Rubrik: Mode-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wechsler, in 176 cm Blattbreite. Es handelt sich hierbei ebenfalls um eine bewährte Ausführung, wobei die Automatik absolut sicher arbeitet und bei einer Webgeschwindigkeit von 145 Touren einwandfreie Ware erzeugt wird. Eine besondere mechanische Absaugvorrichtung sowie eine spezielle Breithalterschere verhindern das Einweben von Fadenenden. Für die Schußüberwachung ist auch an diesem Stuhl eine photo-elektrische Einrichtung an der Regulatorseite angebracht. Wenn die leere Spule nach Ansprechen der photo-elektrischen Schußüberwachung an der Automatenseite ankommt, erfolgt sofort die Auswechslung der Spule. Als Fachbilde-Einrichtung hat dieser Stuhl eine neuartige Doppelhub-Schaftmaschine für endlose Papierkarten mit Gegenzugbewegung. Bemerkenswert ist bei dieser Maschine, daß die Schäfte, die mehrmals hintereinander im Oberfach bleiben, nicht wippen, sondern vollkommen ruhig stehen. — Auch diese Maschine ist vollkommen eingekapselt und gestattet durch entsprechende Bewegungseinrichtungen hohe Tourenzahlen.

Die Firma zeigt ferner einen **Webautomat für Seide, Kunstseide** und ähnliche feine Materialien, mit automatischem Spulenauswechsler, in einschütziger Ausführung. Blattbreite 136 cm, Webgeschwindigkeit 180 Touren. Automatik wie beim vorgenannten Stuhl, mit Absaugvorrichtung für die Fadenenden. Außerdem hat dieser Stuhl mechanische Rücklaufvorrichtung, automatischen Kettbaumregulator sowie elektrischen Kettfadenwächter, außerdem eine photo-elektrische Schußüberwachung. Für die Fachbildung ist dieser Stuhl mit einer neuen Doppelhub-Offenfach-Jacquardmaschine für endlose Papierkarten in 896er Größe ausgerüstet.

Sodann zeigt diese Firma noch ihren Baumwollautomat, Typ 254, mit 100 cm Breite bei einer Webgeschwindigkeit von 220 Touren. Fachbildung durch neuartige Exzentertrittbewegung, seitlich am Stuhl angeordnet, und vollkommen eingekapselt. Die Exzenterpakete können leicht ausgetauscht werden, wenn die Bindung ausgewechselt werden muß.

Außer den bereits erwähnten Feinstich-Jacquardmaschinen für endlose Papierkarten in normaler Ausführung wird die gleiche Maschine, Modell JV, in der gekapselten Ausführung gezeigt, die als Sonderkonstruktion eine Einrichtung zur Herstellung von Frottiergeweben enthält. Bei dieser Maschine, die ebenfalls mit verstellbarem Hoch-Tief-Schrägfach arbeitet, ist es möglich, auch mit der Papierkarte einen Schuß in positiver und negativer Aushebung dem Kartenzylinder vorzulegen, wobei der Kartenzylinder für bestimmte Aushebungsgruppen nicht weitergeschaltet wird. Hierdurch ergibt sich eine wesentliche Einsparung von Karten.

Internationale Frankfurter Frühjahrsmesse. — Ueber die Ergebnisse der im vergangenen Monat durchgeführten Frankfurter Frühjahrsmesse schreibt die «Deutsche Messe-Zeitung»:

Die etwa 3200 in- und ausländischen Aussteller der Internationalen Frankfurter Frühjahrsmesse 1958 waren vom unerwartet sehr günstigen Messeergebnis überrascht, denn viele von ihnen glaubten auf Grund der derzeitigen konjunkturellen Entwicklung an ein mäßiges Verkaufsgeschäft. Sie konnten sich vom Gegenteil überzeugen. Die weitaus größte Zahl von ihnen hatte in fast allen 21 Branchen ansehnliche Aufträge hereinnehmen können, die für die nächsten drei bis fünf Monate, beziehungsweise sogar bis zur nächsten Saison die volle Auslastung ihrer Betriebe sicherstellen. Die rund 260 000 zur Messe gekommenen Einkäufer und Interessenten — davon annähernd zehn Prozent aus dem europäischen und überseeischen Ausland — zeigten eine nicht erhoffte große Dispositionsfreudigkeit. Diese Ueberraschung kann sich nur daraus erklären, daß der Handel an eine Fortsetzung des gestiegenen Massenverbrauches glaubt und sich im Vertrauen auf die auch künftig anhaltende Konjunktur entsprechend eindeckt. Das Ergebnis der Messe darf als befriedigend bis gut, teilweise sogar als sehr gut bezeichnet werden.

Mode-Berichte

Europäischer Modewettbewerb

In Europa wird dieses Jahr erstmals ein Modewettbewerb auf kontinentaler Basis durchgeführt. Als Preis winkt die «Goldene Bayer-Schere», die von den Farbenfabriken Bayer in Leverkusen für das schönste Strand-, Sport-, Tages-, Sommer-, Cocktail-, Abendkleid, Kostüm und Complet ausgesetzt ist. Einzige Bedingung des Wettbewerbes ist, daß die Chemiefasern «Dralon», «Perlon», «Aceta», «Cuprama» und «Cupresa» verwendet werden müssen.

Seit Ende letzten Jahres ist in 13 Modeschulen in Belgien, Deutschland, Holland, Oesterreich und der Schweiz der modeschaffende Nachwuchs eifrigst dabei, die Modelle für den Wettbewerb zu entwerfen und zu fertigen. Peinlich werden die Geheimnisse vor der «Konkurrenz» gehütet, genau wie bei den großen Couturiers. Erst am 30. April wird der Schleier gelüftet, wenn sich im Staatlichen Kurhaus in Baden-Baden der Vorhang öffnet und die Starmannequins der Haute Couture die Kreationen einem internationalen Publikum vorführen.

Diese Veranstaltung wird die Premiere einer 5-Länder-Tournee im Mai/Juni 1958 sein, die Stuttgart (3. 5.), Zürich (6. 5.), Wien (9./10. 5.), München (12. 5.), Frankfurt (14. 5.), Brüssel (19./20. 5.) einschließlich Weltausstellung (21. 5.), Amsterdam (22. 5.), Hamburg (27. 5.), Hannover (28. 5.) und Berlin (4./5. 6.) einschließen wird. Am 7. Juni findet auf dem weltbekannten Petersberg bei Bonn die Preisverleihung statt.

Am Wettbewerb sind beteiligt: die Modeakademie van Braam & Wibaut, Amsterdam, die Ecole Fernand Cocq, Brüssel-Ixelles, die Modeschule der Stadt Wien, die Modeschule Friedmann, Zürich, die Meisterschule für das Kunsthandwerk, Berlin, die Modeschule Düsseldorf, die Meisterschule für Mode, Hamburg, die Werkkunstschule Hannover, die Staatliche Werkkunstschule in Kassel, die Kölner Werkschulen, die Textilingenieurschule Krefeld, die Trierer Werkschule, die Werkkunstschule Wiesbaden.

Der Sinn dieses Wettbewerbes ist, den modeschaffenden Nachwuchs aktiv zu fördern und ihm zugleich Gelegenheit zu geben, sich mit den neuzeitlichen Stoffen vertraut zu machen.

Die große Modeschau 1958 wird sich aus drei Teilen zusammensetzen: die Schulen zeigen Sommermodelle 1958, namhafte Modeschöpfer Wintermodelle 1958/59 aus den gleichen Stoffen, und die Konfektion bringt die im Handel bereits käuflichen Modelle aus Web- und Wirkware. Ein sehr interessanter modischer Spiegel, bei dem das Publikum Gelegenheit haben wird, die aktuelle Mode, die zukünftige Mode und gleichzeitig die letzten Nouveautés an Stoffen aus Bayer-Fasern kennenzulernen.

Im Rahmen dieser europäischen Leistungsschau der «Meister der Mode von heute und morgen» werden auch die schönsten Stoffschöpfungen aus «Dralon», «Perlon», «Aceta», «Cupresa» und «Cuprama» prämiert werden.

Ergänzend sei noch beigefügt, daß der Redaktor der «Mitteilungen» im kleinen Kreise einiger Fachleute in der Modeschule Friedmann bereits Gelegenheit hatte, eine Anzahl der neuesten Schöpfungen aus «Dralon» und «Dralon»-Mischgeweben der jungen Modekünstler und -künstlerinnen bewundern zu können. Schöpfungen, oft von ganz besonderer Eigenart, die von Phantasie und Können ihrer Hersteller zeugen. Im weiteren haben wir auch eine kleine Kollektion sehr schöner Jacquard-«Dralon»-Muster von der Textilfachschule Zürich gesehen. Einer dieser Stoffe wird, wenn wir uns nicht irren, von einer führenden Berliner Firma für diesen Modewettbewerb verarbeitet.

Zusammenarbeit in der europäischen Modeindustrie. — Durch die Initiative von Berliner Firmen haben sich 21 führende Modehäuser aus der Bundesrepublik, aus Frankreich, Großbritannien, Italien, Oesterreich und den USA zu einer gemeinsamen Zusammenarbeit in einem *Internationalen Modesyndikat GmbH. «Imos»* zusammengeschlossen. Der Zweck des Zusammenschlusses ist eine weitgehende Koordinierung der modischen Textil-, Bekleidungs- und Zubehörindustrie, wodurch die Leistungsfähigkeit der einzelnen Unternehmen auf den in- und ausländischen Märkten gestärkt werden soll. Im Prospekt wird hervorgehoben, daß der Zusammenschluß auch mit dazu beitragen soll, die Probleme zu lösen, die sich durch die Schaffung des Gemeinsamen Marktes ergeben. Die «Imos»-Firmen wollen durch gemeinsame Maßnahmen das Produktionsrisiko der Textil- und Bekleidungsindustrie in Form und Farbe beschränken und dabei zugleich auch das Dispositionsrisiko des Einzelhandels mindern und schließlich den Absatz in modischer Fertigkleidung steigern.

Das neue Syndikat wird bereits am 16. April in Berlin, und am 18. April in Düsseldorf mit einer Schau von 180 bis 200 Modellen für die Herbstsaison 1958/59 an die Oeffentlichkeit treten. A. Kg.

Der schweizerische Modeexport. — Mit besonderer Sorgfalt und großem Ideenreichtum wird die diesjährige Sonderschau «Madame — Monsieur» an der *Schweizer Mustermesse* (12. bis 22. April) vorbereitet und gestaltet. Die verschiedenen Branchen werden dem Betrachter anschaulich und lebendig im Rahmen verschiedener Szenen vorgestellt, und eine Hochzeit auf der großen Treppe, mit der Braut in einem reichen Kleid aus St.-Galler Stickerei, umgeben von vielen elegant gekleideten Gästen, wird den Höhepunkt dieser Sonderschau bilden. «Madame — Monsieur» wird aber nicht nur das Auge der Messebesucherin und des Messebesuchers erfreuen, sondern in ihrer bisher einzigartigen Gestaltung auch auf die Größe und Bedeutung des schweizerischen Bekleidungsexportes hinweisen, an dem auch die einheimische Schuhindustrie großen Anteil hat. Ebenso finden hier junge Leute wertvolle Anregungen für ihre Berufswahl, bietet doch die Bekleidungsindustrie sehr viele interessante Arbeitsmöglichkeiten. Die Sonderschau «Madame — Monsieur» ist einer der zahlreichen besonderen Anziehungspunkte der diesjährigen Schweizer Mustermesse, die einmal mehr das Bild unserer Gegenwart vermittelt. M. Ak.

Sommermoden in Florenz. — Die Mehrzahl der Kollektionen umfaßte Cocktail- und Abendkleider. Sie sind wieder mit viel Liebe und Phantasie aus schönen, zarten Geweben wie Organza, Chiffon, Chiffon-Satin, Papiertaft und Seidenjersey gearbeitet worden. Auch Shantung, Foulard, Surah, Faille und Crêpe de Chine waren vertreten. Die weiteren Stoffe waren: Mohair-Bouclé, Etamine, Gabardine, Tweed, Leinen, Hanf und Sommerstoffe aus Baumwolle.

Als Farben stechen folgende besonders heraus: Orange, Feuerrot, Korallenrot, Tomatenrot, Ocker, Maisgelb, Zitronengelb, Lindgrün, Apfelgrün, Giftgrün, Olivgrün, fliederfarben, heliotrop, Gletscherblau, viel Weiß und Schwarz. aw

Fachschulen

Textilfachschule Zürich — Exkursion ins Rheinland. — Den Fachlehrern der Textilfachschule Zürich war es vergönnt, Ende Februar im Rheinland zwei lehrreiche Tage zu verbringen.

Die Reise nach Westdeutschland galt einmal dem Besuch der Textilingenieurschule Krefeld. Diese bedeutende Schule wurde im Kriege vollständig zerstört, ist aber heute zu 80 Prozent sehr großzügig neu aufgebaut, mit einem speziellen Verwaltungsgebäude und einem 500 Sitzplätze fassenden Auditorium maximum. Im Websaal sind etwa 30 Webstühle, in der Vorwerkabteilung entsprechende Maschinen verschiedener Provenienz aufgestellt (auch ein japanischer Webstuhl). Webstühle und Vorwerkmaschinen — von Fachpersonal bedient — arbeiten zu 30 Prozent für die Industrie, und innerhalb dieser Leistungskapazität können die Studenten während wöchentlich vier Stunden ihre Studien machen. Die Schule wird von 500 Tages- und 250 Abendschülern besucht. Die Tagesschüler absolvieren einen fünfsemestrigen Kurs und werden als Betriebsleiter ausgebildet. Die Fachrichtungen lauten: Weberei, Betriebswirtschaft, Chemiefaserindustrie, Färberei, Druckerei, Appretur und Kleiderfärberei-Chemischreinigung. Dazu gesellt sich die Abteilung Textilkunst, in der Textilentwerfer, Modegestalter und Modezeichner ihr Rüstzeug holen, und dieser Abteilung ist eine Schneiderinnenklasse angegliedert, in welcher Direktricen für die Konfektionsbranche ausgebildet werden.

Unmittelbar neben der Textilingenieurschule steht das dreistöckige — auf acht Stöcke projektierte — moderne Gebäude der Staatlichen Krefelder Textilforschungsanstalt. In diesem Institut wird recht großzügig geforscht (Grundlagenforschung), und zweifellos kann diese Anstalt der stürmisch voranschreitenden Chemiefaserentwicklung im Interesse der deutschen Textilindustrie sehr nützlich sein. Im gleichen Hause befindet sich auch die Textilprüfungsstelle, mit der auch schweizerische Firmen in Kontakt stehen.

Am gleichen Tag wurde noch die Maschinenfabrik Carl Zangs AG. in Krefeld besucht, die neben Webstühlen auch Schlag- und Kopiermaschinen fabriziert. Auch dieses Unternehmen war 1945 vollständig zerstört, arbeitet aber heute, auf Grund von wissenschaftlichen Forschungen, wieder auf vollen Touren.

Die letzte Besichtigung galt dem berühmten Bayerwerk in Leverkusen bei Köln — ein Werk, das heute gigantische Ausmaße einnimmt. Am 31. Januar 1958 beschäftigte Bayer 50 241 Menschen, wovon 29 000 in Leverkusen, die anderen 21 000 sind auf die Werke Dormagen, Uerdingen und Elberfeld verteilt. In Leverkusen steht die größte Schwefelsäureanlage von Europa, und die Schwefelsäure ist die Grundlage der ganzen Bayerproduktion. Diese Firma produziert ungefähr 13 000 verschiedene Artikel in folgender Reihe: 1. Chemie, 2. Farben, 3. Textilfasern, 4. Pharmazeutika und 5. Diverses. Der jährliche Umsatz beträgt 1,8 Milliarden Mark, wovon 5 Prozent auf die Forschung entfallen. Die Besichtigung konzentrierte sich selbstverständlich auf den textilen Teil. Nach einer eingehenden Orientierung über die Wandlung von den althergebrachten zu den modernen Fasern folgte die Besichtigung des Werkes Dormagen, in welchem die Cupresa-Kupferkunstseide und Azetat-Kunstseide hergestellt wird. Die Azetatgewinnung erfolgt durch die modernste Azetatspinnanlage Europas. Diese Anlage veranschaulicht weitgehend die Entwicklung von Wissenschaft und Technik zur vollautomatischen Produktionsweise.

Alle Besichtigungen waren sehr interessant und lehrreich und gaben Vergleichsmöglichkeiten mit unseren schweizerischen Institutionen; Vergleiche, die für unsere Industrie und für unsere Textilfachschule positiv ausgelegt werden können. Hg.